



Evangelische Christusgemeinde
Alsdorf-Würselen-Hoengen-Broichweiden



Die Erschaffung Adams, Michelangelo Buonarroti, Deckenfresco der Sixtinischen Kapelle, Rom

Gemeindebrief

Loslassen

März - Mai 2022



Inhalt

Schwerpunktthema: „Loslassen“

Beiträge zum Thema 4, 7, 23, 26

Abschied von Heinz Wolke

Abschied von Heinz Wolke 8

Verabschiedungsgottesdienst für
Heinz Wolke 9

Erinnerungen von Weggefährter*innen 10



Unser Posauenenchor beim Waldgottesdienst zu Christi Himmelfahrt
Foto: Dorlis Alders

Berichte aus der Gemeinde

Musik in unseren Kirchen 18 - 19

Kinder trauern anders 22

Elf Jahre Stille 28 - 30

100 Tage Christusgemeinde 31

Kirchendachrenovierung Vorweiden 45

Förderkreis Asyl 45

Wir laden ein

Weltgebetstag 6

Woche der Brüderlichkeit 12

Trauergesprächskreis 12

Offene Tür Vorweiden 13

Schätze heben! 13

Wandergruppe/Frühlingswandern... 14/16

Geschichtskreis Würselen 14

Workshop „Gebet“ 15

Konzertandacht 15

Benefizkonzert 16

Pizzaofen-Einweihung 17

Fröhlicher Donnerstag 19

Konfirmation 2022 / 2023 20 - 21

Kinder- und Jugendarbeit 27

Unsere Gottesdienste

Gottesdienste in unseren Kirchen
..... 24 - 25

Fahrradgottesdienst 27

Regelmäßige Angebote in unseren Gemeindezentren 32 - 35

Familienzentren

Sonne, Mond u. Sterne in Würselen 36

Angebote im FZ Würselen 37

EVA in Alsdorf 38

Waldtag in der Kita Mitte 39

Wir gratulieren

Seniorengeburtstage 40 - 44

Wir nehmen Anteil

Taufen und Bestattungen 44

Kontakte und Adressen

Mitarbeitende 46

Anlaufstellen für Rat und Hilfe 47

Aktiv Gemeinde gestalten

...und verantwortlich mitleiten!

Diese Arbeit geschieht im Presbyterium, in dem Ehrenamtliche mit den Pfarrer*innen gemeinsam und gleichermaßen stimmberechtigt beraten und beschließen. Jede Stimme hat hier gleich viel Gewicht.

Wir suchen Menschen unserer Gemeinde, die ihre Ideen und Fähigkeiten aktiv einbringen möchten und sich vorstellen könnten, im Presbyterium mitzuarbeiten - ganz gleich, ob sie schon lange mit unserer Gemeinde vertraut oder auch neu zugezogen sind!

Bitte sprechen Sie uns Pfarrerinnen und Pfarrer oder auch ein Mitglied des Presbyteriums an! Kontaktdaten finden Sie auf der vorletzten Seite des Gemeindebriefes oder unter www.christusgemeinde-nordkreis-ac.de.

Wir freuen uns auf Sie!

Workshop Liturgie

Wir arbeiten an einer gemeinsamen Liturgie für die Christusgemeinde. Zum Einstieg lernen wir die aktuell verschiedenen Liturgien unserer Gemeinde kennen und vergleichen sie.

Interessiert? Dann sind Sie herzlich willkommen am **Dienstag, 22. März 2022** um **19.30 Uhr** in der **Martin-Luther-Kirche Alsdorf**.

Spendenkonto der Christusgemeinde:
Bank: Sparkasse Aachen
IBAN: DE 69 3905 0000 1070 1180 86
BIC: AACSD33XXX

Liebe Leserinnen
und Leser,

„die ersten Freigelassenen der Schöpfung“

seien wir Menschen,
meinte der Dichter J.G.

Herder - denn wir sind fähig zum Spiel,
zur Kreativität, zu eigenem Willen und
entschlossenem Handeln.

Was haben wir daraus gemacht? Sind
wir längst das geworden, wovor Fried-
rich Schiller in seiner Glocke warnte:
„Wehe, wenn sie losgelassen...“?

Schiller dachte an die Naturgewalt des
Feuers, die sich - einmal entfesselt -
nur schwer wieder eindämmen lässt.
Vieles spricht dafür, dass wir Menschen
in unserem Bestreben, die Natur zu
beherrschen und für uns zu nutzen, im
Begriff sind, sie zu zerstören.

Wo müssten wir loslassen? Gewohn-
heiten, Ansprüche, Beziehungsmuster,
Besitztümer - vielleicht sogar vermeint-
liche Rechte, damit alle Menschen auch
nach uns noch eine lebenswerte Zu-
kunft auf dieser einen begrenzten Erde
haben. Und welchen Beitrag können
wir als Gemeinde dazu leisten?

Darüber denken wir mit dem Schwer-
punktthema dieses Gemeindebriefes
nach.

Wir laden herzlich ein zu dem, was
wir für die kommenden Monate geplant
haben - und hoffentlich gemeinsam
erleben können.

Herzliche Grüße im Namen der
Redaktion,
Annegret Helmer

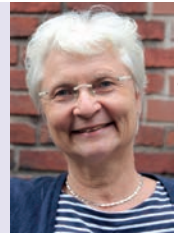


Foto: Caren Braun



Loslassen. Entspannen... in der Fastenzeit

Als ich in Gedanken versunken durch Alsdorf gehe, begegnet mir ganz unverhofft das Titelthema dieses Gemeindebriefs: „Entspannen. Loslassen.“ steht da in großen Lettern auf einer Schaufensterscheibe. Beim Blick in das Ladenlokal stelle ich fest, dass es sich um einen Massagesalon handelt. Ja, es ist wahr: Loslassen hat einen körperlichen, leiblichen Aspekt und einen seelischen. Loslassen berührt Leib und Seele gleichermaßen. Gerade die jetzt beginnende Fasten- und Passionszeit erinnert daran, wie bedeutsam das Loslassen für mein Leben und meinen Glauben ist.

Foto: Joachim Geis



Wenn am Aschermittwoch in den katholischen Kirchen das Aschenkreuz verteilt wird, dann ist dies ein sichtbares Zeichen für den Beginn der Fastenzeit. Mir war dies immer ein wenig fremd. In ökumenischen Schulgottesdiensten bekommen manchmal auch evangelische Kinder ein solches Aschenkreuz auf die Stirn gemalt. Was ich zunächst für unevangelisch hielt, empfinde ich mittlerweile als ein schönes

Zeichen, welches einem Menschen ganz persönlich und sinnlich sagt: Nun beginnt auch für dich eine besondere Zeit! Nämlich die Fastenzeit bzw. die Passionszeit. Letztere lädt dazu ein, in besonderer Weise Jesu Leiden und Sterben zu bedenken. Es ist eine Zeit des äußeren, aber auch inneren Fastens, welches leise und beharrlich nach einem Leben fragt, das Gott gefällt. Dabei geht es zutiefst um das Loslassen. Viele suchen sich etwas aus, das sie loslassen wollen. Bei einigen sind es Süßigkeiten, andere versuchen die Zeit auf dem Handy einzuschränken und wieder andere nehmen sich vor, in diesen Wochen umweltverträglicher zu leben. Da gibt es viele Möglichkeiten.

Wie ist das bei Ihnen? Was sind die Dinge, an denen Sie festhalten obwohl es viel besser wäre, Sie loszulassen? Denken Sie ruhig einmal darüber nach! Und umgekehrt: Welche Dinge brauchen Sie in Ihrem Leben? Welche Beziehungen sind Ihnen wichtig? Welche Besitztümer, Hobbies und Aktivitäten?

Mir ist es wichtig, dass ich mir von Zeit zu Zeit darüber klar werde, welche „Lasten und Altlasten“ ich eigentlich mit mir herumtrage, obwohl ich sie längst hätte loslassen können. Das können schmerzhaft Erfahrungen sein, Enttäuschungen, Verletzungen bis hin zu Hass und Wut. Die Situationen, in denen ich diese Erfahrungen gemacht habe, liegen teils weit zurück. Aber weil sie sich eingebrannt haben in meiner Seele, prägen sie mich bis heute. Und all diese Dinge lassen sich tatsächlich nicht einfach so ausradieren

und abwaschen. Es bedarf vielmehr einer Zeit wie der Passions- und Fastenzeit, die mir Gelegenheit gibt, auf ihren Grund hinabzusteigen. Ich persönlich komme dadurch zu mir selbst zurück und nehme von den Überfrachtungen meines Alltags Abstand. So entsteht Platz für Neues. So entsteht Raum, die Botschaft von Karfreitag und Ostern neu in mein Leben zu integrieren: Wenn ich mir die Lebens- und Leidensgeschichte Jesu vor Augen halte, werde ich gewahr, wie sehr Jesus am Ende seines Lebens „loslässt“ von allem und sich ganz hingibt am Kreuz. Sein Loslassen führt hinein in das, was das Neue Testament Auferstehung und ewiges Leben nennt. Daran will ich sehr wohl festhalten, weil es mir wichtig ist. Eine Liedstrophe von Ludwig Helmbold bringt dies für mich in diesen Tagen mit mir sehr vertrauten Worten zum Ausdruck:



Foto: privat

*Von Gott will ich nicht lassen,
denn er lässt nicht von mir,
führt mich durch alle Straßen,
da ich sonst irrite sehr.
Er reicht mir seine Hand;
den Abend und den Morgen
tut er mich wohl versorgen,
wo ich auch sei im Land.*

Pfarrer Joachim Geis





Weltweit blicken Menschen mit Verunsicherung und Angst in die Zukunft. Die Corona-Pandemie verschärfte Armut und Ungleichheit. Zugleich erschütterte sie das Gefühl vermeintlicher Sicherheit in den reichen Industriestaaten. Als Christ*innen jedoch glauben wir an die Rettung dieser Welt, nicht an ihren Untergang! Der Bibeltext Jeremia 29,14 des Weltgebetstags 2022 ist ganz klar: „Ich werde euer Schicksal zum Guten wenden...“

Am Freitag, den 4. März 2022, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag der Frauen.

Die Liturgie kommt diesmal aus England, Wales und Nordirland. Eine Gruppe von 31 Frauen hat dort gemeinsam die Gebete, Gedanken und Lieder zum Weltgebetstag 2022 ausgewählt. Sie sind im Alter zwischen Anfang 20 und über 80 Jahren und stammen aus 18 unterschiedlichen christlichen Konfessionen und Kirchen. Zu den schottischen und irischen Weltgebetstagsfrauen besteht eine enge freundschaftliche Beziehung.

Unter dem Motto „Zukunftsplan: Hoffnung“ laden sie ein, den Spuren der Hoffnung nachzugehen. Sie erzählen uns von ihrem stolzen Land mit seiner bewegten Geschichte und der multiethnischen, -kulturellen und -religiösen Gesellschaft.

Aber mit den drei Schicksalen von Lina, Nathalie und Emily kommen auch Themen wie Armut, Einsamkeit und Missbrauch zur Sprache.

In der Christusgemeinde feiern wir den Weltgebetstag mit folgenden **Ökumenischen Gottesdiensten** – dabei gilt die **2-G-Regel:**

Alsdorf- Mitte:

15.00 Uhr in der Martin-Luther-Kirche, Martin-Luther-Str.

Hoengen/Mariadorf:

18.00 Uhr in der Ev. Kirche Mariadorf, Eschweiler Str. 11a

Broichweiden:

15.00 Uhr in der Kath. Kirche St. Lucia
Bitte Anmeldung unter Tel.: 02405/ 72210 (Backes) oder Tel.: 02405/ 71159 (Jungbluth)

Würselen:

15.00 Uhr in der Martin-Luther-Kirche, Bahnhofstr. 1

Auf das gemeinsame Kaffeetrinken oder Abendessen wird diesmal an allen Orten verzichtet.

Trotzdem wird je nach Gegebenheiten vor Ort Gelegenheit sein, um einander zu begegnen, miteinander ins Gespräch zu kommen, den eigenen Horizont zu weiten und Ökumene zu leben.

Was es bedeuteten kann, etwas loszulassen. – Heinz Wolke verabschiedet sich.

Etwas los zu lassen kann ganz unterschiedliche Folgen haben. Eine Flasche – plötzlich losgelassen – fällt zu Boden und zerschellt. Ein kleines Kind im falschen Moment loszulassen, birgt unüberschaubare Gefahren. Ca. 15 Jahre später möchte dasselbe Kind endlich auch mal losgelassen werden, um seinen eigenen Weg zu finden. Daraus folgt - loszulassen kann je nach Situation falsch oder unbedingt erforderlich sein.

Immer wieder kommt es auch vor, dass das Loslassen nicht vorhersehbar bzw. planbar ist. Der Tod von Menschen ist dafür das klassische Beispiel. Oft finden wir in Traueranzeigen die Formulierung „plötzlich und unerwartet“, mit der zum Ausdruck gebracht wird: wir konnten uns nicht darauf vorbereiten, es blieb keine Zeit zum Abschiednehmen, wir hatten doch noch so viel zu sagen oder zu klären. Diese Form des Loslassens braucht Zeit und meist auch jemanden, der diese Phase begleitet.

Eine eher seltene Erfahrung, etwas loslassen zu müssen, haben im vergangenen Juli die Opfer der Flutkatastrophe gemacht. Innerhalb weniger Minuten waren wichtige Gegenstände, Dokumente, Bilder, mühsam angelegte Gärten, ja ganze Häuser zerstört bzw. unwiederbringlich weg. Darin steckten unzählige Erinnerungen, viele Arbeitsstunden und Schweißperlen und so manches war auch vom Munde abgespart. Ich weiß von Betroffenen, dass sie seitdem eine ganz neue

Einstellung zu materiellen Werten haben und ihre eigenen persönlichen Erlebnisse und Erfahrungen in einem anderen Licht sehen.

Je nach Situation kann es schwer, ja geradezu schmerzhaft sein, von etwas loszulassen, oder auch im Gegenteil befreiend, erleichternd, ein Gewinn für alle Beteiligten. Es gibt auch Anlässe, etwas loszulassen, die kommen nicht unvorhersehbar, sondern folgen einem bestimmten Zeitplan. Dazu gehört z.B. der Eintritt in den Ruhestand. Manch einer sehnt ihn geradezu herbei und bereitet sich intensiv darauf vor. Anderen fällt die Vorstellung schwer, von heute auf morgen die gewohnten Abläufe loszulassen.

Für mich ist dieser Zeitpunkt nun gekommen. Nach genau 14 Jahren gilt es Abschied zu nehmen und loszulassen - von vertrauten Orten und Räumlichkeiten,
- von gewohnten Abläufen und Aufgaben,
- von der Zusammenarbeit mit Mitarbeitenden auf den ganz unterschiedlichen Ebenen und in verschiedensten Zusammenhängen und Bezügen,
- von den vielen Menschen jeden Alters in Kirchengemeinde und Kommune, denen ich im Laufe der Jahre begegnet bin.



Foto: Joachim Geis



Nicht alles konnte ich so zu einem Abschluss bringen, wie ich mir das gewünscht hätte. Dies ist nicht zuletzt den Einschränkungen durch Corona in der letzten Zeit geschuldet. Ich hoffe und wünsche, dass insbesondere die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen weiter fortgesetzt und unterstützt wird. Allen, die

mich in der Vergangenheit wohlwollend und wertschätzend unterstützt haben, sage ich herzlichen Dank. Für die Zukunft wünsche ich Ihnen und Euch alles Gute, Gottes Segen und weiterhin Gesundheit.

Ihr und Euer Heinz Wolke

Zum Abschied von Heinz Wolke

Lieber Heinz, ich erinnere mich gut an den Beginn deines Dienstes in der damaligen Evangelischen Kirchengemeinde Alsdorf am 1. März 2008.

schriftlichen Alter und an deinem damals wie heute stets akkurat gepflegten altväterlichen Bart. Aber sicher auch an deiner langjährigen Erfahrung und der daraus resultierenden Gelassenheit im Umgang mit Jugendlichen - beides mitgebracht aus Euskirchen-Flamersheim, wo du bereits 14 Jahre als Jugendleiter tätig warst. 2013 zog die KOT um in die Luisenpassage und wurde dort Teil des Projekts ABBBA - dem „städtischen Treffpunkt mit Räumen, die allen offenstehen“.

Du hast diesen Umzug mitgestaltet und dich auch an deiner neuen Wirkungsstätte schnell eingelebt. Dabei war dir - bei aller Beherrschung des „Credos der offenen Jugendarbeit“, Jugendliche nicht allzu offensiv mit christlichen Inhalten zu konfrontieren -, doch die Botschaft des Evangeliums von Jesus Christus wichtig: Als persönlicher Rückhalt im Glauben und als Grundlage für den Umgang miteinander. Durch deine Beteiligung am Konfirmandenunterricht oder im Rahmen von Jugendgottesdiensten hast Du eine Brücke geschlagen in die übrige Gemeindegemeinschaft. Es kam dann die Fusion, welche unsere heute bestehende Christusge-

meinde hervorgebracht hat. Diese führte dich zu einer engeren Zusammenarbeit vor allem mit Kollegin Sandra Buchkremer. Auch sie hat sich im vergangenen Jahr beruflich verändert und wir haben sie gemeinsam aus der Christusgemeinde verabschiedet (siehe Foto). Euch beide etwa zur gleichen Zeit ziehen zu lassen, bedeutet für viele Menschen unserer Gemeinde einen schmerzlichen Verlust. Und bedeutet für uns als Christusgemeinde zugleich Herausforderung und Chance: Wie stellen wir uns die Zukunft der Jugendarbeit in unserer Gemeinde vor und wie bleiben wir in einem aufrichtigen und engen Kontakt mit Kindern und Jugendlichen?

Sicher wirst Du auch als Ruheständler



Konfirmandenfreizeit 2019

die weitere Entwicklung mit großem Interesse verfolgen. Denn die Jugendarbeit war für dich nicht nur ein „Job“, sondern Herzensangelegenheit, wie es die Statements vieler Jugendlicher und Weggefährten deutlich zum Ausdruck bringen. Ich danke dir deshalb herzlich für den gemeinsamen Weg und deinen treuen Dienst in der Christusgemeinde. Für deine weitere Zukunft alles erdenklich Gute und Gottes reichen Segen!

*Joachim Geis
Vorsitzender des Jugendausschusses der
Christusgemeinde*



Heinz Wolke in „seiner“ KOT

Wir laden ein zum

Verabschiedungsgottesdienst für Heinz Wolke

**Freitag, 11. März 2022, 18.00 Uhr
Martin-Luther-Kirche Alsdorf-Mitte**

anschließend Zusammensein und Gelegenheit zu Grußworten
im Luthersaal

Foto: Joachim Peters



Abschiedsworte von Heinz Wolke an seine Kollegin Sandra Buchkremer im Oktober 2021

Die KOT befand sich noch in der Albrecht-Dürer-Straße und wurde schnell so etwas wie dein „zweites Zuhause“. Ich glaube, dass die Kinder und Jugendlichen, die dort ein- und ausgingen, dich schnell als den „Hausvater“ dort akzeptiert und schätzen gelernt haben. Vielleicht lag es an deinem bereits fortge-

Foto: Annegret Heilmer



Erinnerungen von Wegefährt*innen

Liebe Gemeinde,
leider müssen wir nun unseren ehrenwerten Jugendleiter Heinz Wolke in den verdienten Ruhestand entlassen. Er begleitete mich im Konfirmandenunterricht bis hin zur Konfirmation. In meiner späteren Lebenslaufbahn lernte ich Heinz Wolke noch besser kennen, da ich von der Schule aus ein soziales Praktikum bei ihm im Jugendtreff absolvierte. Die ehrenamtliche Arbeit dort und mit ihm hat mir sehr viel Freude bereitet. Wir verstanden uns und verstehen uns immer noch sehr gut, und arbeiten bis jetzt immer noch zusammen, sofern es mein Arbeitsleben zulässt.

Ganz besonders klasse empfand ich, das große Vertrauen genießen zu dürfen, so zu agieren, wie ich es für richtig und sinnvoll erachtete.

Lieber Heinz, ich bin froh und dankbar dass ich dich kennenlernen und mit dir arbeiten durfte. Ich wünsche dir nur das Allerbeste auf deinem weiteren Lebensweg.

Hoffentlich bleibst du auch während deines Ruhestandes noch sichtbar in der Gemeinde vertreten. Das würde zumindest ich mir sehr wünschen.

Zum Abschluss ein schöner Bibelvers zum Thema Zusammenarbeit, Freundschaft und Brüderlichkeit.

„Siehe, wie fein und lieblich ist's, wenn Brüder einträchtig beieinander wohnen!“

Psalm 133:1

Arnold Finken

Ich möchte mich für den erinnerungsreichen Konfirmandenunterricht mit dir bedanken. Ich werde mich sicherlich noch oft an deine Freizeitgestaltungen im Rahmen des Unterrichts und an die damalige Konfirmandenfahrt nach Monschau erinnern. Auch wenn ich damals nicht verstanden habe, acht Stunden am Stück mein Handy wegstecken zu müssen, so weiß ich heute, dass Du mich damit den Wert des gemeinsamen Miteinanders zu schätzen gelehrt hast. So etwas erkennt man meistens erst im Nachhinein. Heute lege ich dank deiner viel Wert darauf, meinen Fokus eher auf die Menschen in meiner Nähe zu setzen, als auf virtuelle Gespräche mit weit entfernten Leuten. Dafür möchte ich dir danken.

Für mich ist Heinz Wolke ein ganz einzigartiger und besonderer Mensch. Insbesondere seine herzliche und hingebungsvolle Art fasziniert mich. Denn trotz seiner schwierigen Arbeit mit den Kindern/ Jugendlichen, bedeuten sie ihm alles und das spürt man auch. Unter allen Umständen versucht er ihre Wünsche zu erfüllen und stellt sich dabei sogar selbst zurück. Dabei bleiben auch seine Mitarbeiter nicht auf der Strecke - die versorgt er besonders gut z. B. mit Käse und Wein. Ob im Konfirmandenunterricht, auf den Jugendfreizeiten oder im Jugendtreff, Heinz inspiriert und prägt. Früher Teilnehmerin gewesen, bin ich heute stolz als Mitarbeiterin ihn bei den Jugendfreizeiten unterstützen zu dürfen.

Emilia & Enrico Huwer

Irgendwann fiel mir während eines schwarzen Kaffees auf dem Balkon impulsartig ein, wie weit fortgeschritten die Evolution des Menschen, zumindest auf einigen Gebieten, schon ist. Da gibt es also Leute, die Zeit, Mühe und (vor allem) Geduld investieren, damit Kinder, die man jugendlich nennt, undogmatischen Einblick erhalten in die bereichernde Welt des Glaubens und der Spiritualität. Oder damit sie einen schönen Sommer erfahren, an den sie ein Leben lang mit einem Lächeln auf den Lippen zurückdenken können. Oder, oder, oder.

Es ist eine Weile her, Heinz, dass ich ein jugendliches Kind gewesen bin. Aber die Erinnerung an deinen Einsatz bleibt. Vielen Dank dafür.

Philipp Spiering

Heinz Wolke hat mich während meiner Zeit im FJS und meines halbjährigen Praktikums begleitet und betreut. Er hatte immer ein offenes Ohr für mich und für die Kinder in der KOT. Heinz Wolke war dabei sehr herzlich und hatte immer einen Ratschlag. Die Kinder aus der KOT haben ihn sehr geschätzt für seine ruhige Art, Probleme zu lösen. Er war nicht nur Erzieher, sondern auch Bezugsperson und Freund. Man konnte mit ihm über alles reden und Spaß haben. Außerdem kümmerte sich Heinz um die Organisation der Ferienzeiten, die bei den Kindern sehr beliebt waren. Heinz Wolke war besonders für mich eine wichtige Person in meiner Zeit bei ihm als Praktikant, da er auch für meine Probleme immer eine Lösung fand. Daher schätze ich Heinz nicht nur als Arbeitskollegen, sondern auch als guten Freund und Bezugsperson.

Meik Schauer



Lieber Herr Wolke,
unsere drei Erziehungsstellen-Kinder waren sehr regelmäßig und super gerne im Abba Treff.

Dort waren sie sich sicher, im geschützten Rahmen, unter Aufsicht, Gleichaltrige zu treffen und abzuhängen. Herr Wolke war immer zugegen und hatte in seiner diplomatischen Art einen sehr guten Zugang zu all diesen Kids. Er hörte zu, gab seinen Kommentar ab und ließ sie verweilen und unter sich sein.

Zitat der Jugendlichen: *„Er hat etwas väterliches, immer ein Ohr für unsere Probleme, er gab Ratschläge, ein cooler Typ, lustig, kann aber auch Nein, Stopp, sagen. Er ist uns sehr vertraut geworden und er hat sehr oft eine warme Tasse Kaffee in seiner Hand. Das scheint er zu mögen“.*

Familie Tegeler möchte sich an dieser Stelle bei Ihnen, Herr Wolke, für all die Investitionen, die Sie für unsere Jugendlichen haben einfließen lassen, recht herzlich bedanken. Für Ihren weiteren Lebensabschnitt wünschen wir Ihnen Gesundheit, Gelassenheit, Gottes reichlichen Segen und viel guten Kaffee. Sie werden uns und den Jugendlichen hier fehlen.

Familie Tegeler

Lieber Herr Wolke,
wir erinnern uns sehr gerne an all das, was Sie für uns und mit uns getan haben. Wir konnten bei ihnen im Jugendtreff unsere Freizeit verbringen und haben uns dort immer wohl gefühlt. Kekse und etwas zu trinken standen oft bereit und sorgten für gute Laune. Besonders gerne erinnern wir uns an die Ferienfahrten. Danke, dass Sie immer für uns da waren, wir werden Sie vermissen. Als Mensch und Freund sind Sie uns sehr wichtig, so, wie wir Sie erlebt haben.

Erik, Tim, Thilo, Phil



Woche der Brüderlichkeit

Bereits zum 70. Mal findet sie statt – wie immer im März. Mit ihr setzen sich die ca. 80 „Jüdisch-Christlichen Gesellschaften“ in Deutschland für die Stärkung des jüdisch-christlichen Dialogs und der Zusammenarbeit von Juden und Christen sowie die Aufarbeitung des Holocaust ein. Die Schirmherrschaft hat Bundespräsident Steinmeier.

Die **zentrale Eröffnungsfeier ist in diesem Jahr am 06. März 2022 in Osna-brück**. Das ZDF überträgt ab 11.30 Uhr per Livestream.

Der Deutsche Koordinierungsrat der Gesellschaften christlich-jüdischer Zusammenarbeit (DKR) wählt 2022 das Motto **„Fair play! – Jeder Mensch zählt!“**

„Der Sport ist in vielen Aspekten ein Spiegelbild der Gesellschaft. Insbesondere Antisemitismus und Rassismus, aber auch andere Formen der Benachteiligung fordern im Sport wie in der Gesellschaft besonders heraus. Hier gilt es Gesicht zu zeigen und aktiv zu werden, um sich für ein respektvolles und gleichberechtigtes Miteinander einzusetzen.“

In diesem Zusammenhang werden Peter Fischer, Präsident von Eintracht Frankfurt, und der jüdische Sportverband MAKKA-BI Deutschland e.V. für ihr Engagement gegen Antisemitismus und Rassismus mit der Buber-Rosenzweig-Medaille ausgezeichnet. Wir gratulieren!

Näheres unter:

<https://www.deutscher-koordinierungsrat.de/wdb-aktuell-Service-2022>



Trauergesprächskreis

Wir laden zum Austausch von Erfahrungen im Umgang mit der Trauer unter fachkundiger Leitung ein.

An 8 Abenden wollen Menschen in einer festen Gruppe miteinander über die Trauersituation ins Gespräch kommen.

Beginn des Trauergesprächskreises ist am Mittwoch, dem 09. März 2022, 18.00 – 20.00 Uhr.

Ort: Pfarrheim St. Marien, Marienstraße, Alsdorf

Leitung: Ulrike Ermert (Trauerbegleiterin) und Norbert Heyman (Gemeindereferent, Krankenhauseelsorger)

Anmeldung unter Tel.: 02404/ 6796752
Veranstalter: *Ambulanter Hospizdienst der ACD, Region Aachen, Ev. Christusgemeinde und die Katholischen Kirchengemeinden in Alsdorf*

A
Mittwoch, 09. März 2022,
18.00 - 20.00 Uhr
Pfarrheim St. Marien,
Marienstraße, Alsdorf



Foto: Dorlis Alders

Offene Tür in Vorweiden

Wir öffnen unser Gemeindehaus ohne feste Gruppenangebote ab 04.03.2022 wöchentlich freitags von 14.00 – 19.00 Uhr mit dem freien Angebot unserer Gruppenräume samt Küche.

Es wird immer ein/e Ansprechpartner*in vor Ort sein mit Gelegenheit, gemeinsam Kaffee zu trinken, zu reden, zu spielen, Ideen zu entwickeln, etwas zu backen oder zu kochen! Familien mit Kindern, Jugendliche, Erwachsene sind immer herzlich willkommen!

B
immer freitags
von 14.00 bis 19.00 Uhr
(ausgenommen ist
Karfreitag, 15. April) !!
Ev. Gemeindehaus Vorweiden,
Jüllicher Str. 109, Würselen



Foto: Fabien Barral

Schätze heben!

Wir möchten aus unseren privaten Archiven zuhause alte Fotos, Dokumente und Geschichten unserer Kirche und Schule in Vorweiden zusammentragen: Bitte sehen Sie in ihren persönlichen Sammlungen von zuhause nach, was Sie beitragen können!

Wir können Ihre Dokumente und Fotos dann einscannen und gleich an Sie zurückgeben!

Auch die übrigen Bezirke unserer Gemeinde freuen sich über Dokumente, die das Gemeindeleben früherer Zeiten dokumentieren oder über Fotos von Mitarbeitenden, Gebäuden oder Einrichtungen. Sollten Sie selbst derartiges besitzen oder in einem Nachlass finden, wenden Sie sich bitte an Ihre zuständige Pfarrerin*in oder an das Gemeindebüro (Kontakt s. S. 46).



Foto: Christine Paulus



Wandergruppe **NEU**

Wer recht in Freuden wandern will,
der geh der Sonn entgegen

Wir treffen uns **jeden 2. oder 3. Mittwoch im Monat um 14.00 Uhr** am Annapark auf dem Parkplatz an der Prämienstraße. Von dort fahren wir mit Autos oder öffentlichen Verkehrsmitteln zum Start unserer Wanderungen. Mit im Rucksack sollte sein: Jede Menge gute Laune, leckere Snacks und Getränke. Bitte an bequeme Schuhe und wetterfeste Kleidung denken. Das Tempo unseres Weges bestimmt die Freude an Verweil-Dauer an schönen Aussichtspunkten, bei so manchen Tieren und Pflanzen und der Schönheit der Natur. Wir sind meistens zwei Stunden unterwegs, unterbrochen von kleinen Pausen, zum Rasten und uns zu stärken.

Bei Fragen: Christine Paulus:
Tel.: 02404/ 676915



- Termine:
- 16.03. Unser Broichbachtal**
- 13.04. Rund um den Blausteinsee**
- 11.05. Rhododendrenblüte im Willy Dohmen-Park**



Foto: Wikipedia

Der Geschichtskreis St. Sebastian Würselen **lädt ein:**

29. März 2022

„Reformatorsche Grenzfälle - Zur Bedeutung der Grenzlage für die regionale Reformationsgeschichte im 17. und 18. Jahrhundert“

Referent: Dr. Thomas Richter (RWTH Aachen, Institut für katholische Theologie)

Ort: Altes Rathaus, Kaiserstraße, Würselen

Zeit: 19.00 Uhr

26. April 2022

„Konrad Adenauer - Der Katholik und sein Europa“

Referenten: Dorothea und Prof. Dr. Wolfgang Koch (Rolandswerth)

Ort: Altes Rathaus, Kaiserstraße, Würselen

Zeit: 19.00 Uhr

Auskunft:

W. Egerland, Tel.: 02405/ 4969972

Foto: www.gemeindebrief.de



Workshop „Gebet“

„Wäre das Wort >Danke< das einzige Gebet, dass du je sprichst, so würde es genügen“...

... soll der mittelalterliche Mystiker Meister Eckart gesagt haben.

Da ist etwas dran. Und doch gibt es viel mehr Möglichkeiten des Gebets, als man allgemein denkt.

In einem Workshop wollen wir uns über eigene Gebeterfahrungen austauschen und das Thema Gebet anhand der Erforschung von Gesten und Haltungen für uns neu erschließen. Die Erprobung kreativer Gebetsideen wie das Beten beim Malen einer Ikone, das Beten mit dem Fotohandy, das Beten mit Martin Luther rundet den gemeinsamen Vormittag ab. Ich lade Sie und euch herzlich ein zum Workshop „Gebet“!

Um eine Voranmeldung per E-Mail (joachim.geis@ekir.de) oder **telefonisch** (Tel.: 02405/ 84345) wird gebeten.



Samstag, 02. April 2022, 10.00 - 13.00 Uhr
Gemeindezentrum Würselen



Foto: www.gemeindebrief.de

Krise - Hoffnung - Glaube

Konzertandacht mit Klaviermusik zur Passionszeit

Es erklingen 12 Präludien und Fugen aus dem Wohltemperierten Klavier von Johann Sebastian Bach.

Zwischen den Musikstücken wird in 7 Stationen mit biblischen Lesungen und anderen Texten die Passionsgeschichte Jesu vom Einzug in Jerusalem bis zum österlichen Ausblick entfaltet.

Klavier: Olga Losen

Lesungen: Annegret Helmer

Der Eintritt ist frei – um eine Spende wird gebeten



Sonntag, 03. April 2022, um 17.00 Uhr
Martin-Luther-Kirche
Alsdorf-Mitte



Foto: Erik Reuter



Frühlingswandern...

Wann? Samstag, 30. April 2022, 11.00 Uhr
Wo? Treffpunkt: Kirche Mariadorf zwecks Bildung von Fahrge-meinschaften mit privaten PKWs
Wohin? Barmener See bei Jülich / Hasenglöckchen
Was? Eine kleine Wanderung (ca. 8,5 km ebene Strecke) zu einer Stelle in der Nähe von Barmen, an der viele Hasenglöckchen im Wald wachsen, sowie um den Barmener See herum

H
Samstag, 30. April 2022, um 11.00 Uhr

Foto: F. Dengler



Benefizkonzert

Herzlich willkommen zum Benefizkonzert der Irish-Folk-Gruppe der Christusgemeinde!

Eintritt freiwillig (Benefizkonzert!)
 Die Einnahmen der Spenden sind für die Renovierung des Kirchdachs bestimmt.

(Im Dezember musste das damals geplante Konzert pandemiebedingt verschoben werden. Der zuerst ins Auge gefasste Ersatz-Termin am 17. März stellte sich ebenfalls als ungünstig heraus. Wir bitten dies zu entschuldigen!)

B
Samstag, 28. Mai 2022, um 19.00 Uhr
 Evangelische Kirche in Broichweiden



Fotos: Doris Alders

Pizzaofen-Einweihung

Endlich ist es soweit! Es war ein großes Stück Arbeit – und viele haben mitgebaut unter der Bauleitung unseres Pizzaofen-Baumeisters Frank Ramm und teils (fast) der ganzen Familie!

Wir sind sehr dankbar und freuen uns auf gemeinsame Ideen zur Nutzung – z. B. für die Planung von Benefizveranstaltungen für unser Kirchdach mit Musik und Schmauserei!

Was? Andacht mit Posaunenchor, anschl. Pizzabackfest + Musik mit „vertont anders“

B
Samstag, 07. Mai 2022, um 17.00 Uhr
 am Pizzaofen im Garten des Gemeindehauses Vorweiden, Jülicher Str. 109, Würselen

Wer besondere Auflage für seine Pizza wünscht, bitte mitbringen! Wir stellen Pizzateig, Tomatensoße, Zwiebeln, Gewürze, Käse – und natürlich Getränke.



Foto: Joachim Peters

Liebe Gemeindeglieder,

wir laden Sie herzlich ein, sich in unserem Gemeindebezirk Würselen musikalisch zu betätigen.

Jeden Montag finden von 16.00 Uhr - ca. 18.00 Uhr die Proben des Vokalensembles „free voices“ auf der Orgel-Empore der Martin-Luther-Kirche statt. Dieses Angebot richtet sich an jugendliche und erwachsene Sängerinnen mit langjähriger Chorerfahrung und Notenkenntnissen, die Lust haben, tendenziell anspruchsvolle Werke der Frauenchorliteratur in einem kleineren Ensemble zu erarbeiten und diese auch regelmäßig in unseren Gottesdiensten zu Gehör zu bringen.

Dienstags von 18.00 Uhr - 19.30 Uhr lädt unser Blockflötenkreis „Chorus flautorum“ fortgeschrittene Blockflötenspieler*innen, die Instrument(e) in „C“ oder „F“ beherrschen, in unseren Gemeindesaal ein.

Die Proben finden 14-täglich im Wechsel mit einem kostenlosen Unterrichtsangebot für „Wiedereinsteiger*innen“ (Jugendliche und Erwachsene) statt.

Auch der Chor der Martin-Luther-Kirche, Würselen freut sich immer über neue Mitglieder, die Freude am gemeinsamen Singen haben und unsere Chorgemeinschaft, die bereits seit 1977 besteht, verstärken möchten. Unsere Proben finden mittwochs von 19.30 Uhr - 21.30 Uhr im Gemeindesaal statt.

Falls Sie Fragen zu unseren kirchenmusikalischen Angeboten haben, nehmen Sie gerne Kontakt zu mir auf:

Sabine Heinig-Michl, E-Mail: sabineheinigmichl@web.de, Tel.: 02405/ 82212

Ich freue mich auf Ihre Mitgestaltung der Kirchenmusik in der Martin-Luther-Kirche, Würselen und grüße Sie herzlich,

Ihre Sabine Heinig-Michl (Kirchenmusikerin)

Hallo, liebe Seniorinnen und Senioren des „Fröhlichen Donnerstag“

Leider hat uns die Corona-Pandemie immer noch im Griff. Trotz dieser Entwicklung halten wir daran fest, den „Fröhlichen Donnerstag“ weiter stattfinden zu lassen, sofern es offiziell erlaubt ist.

Die Gespräche mit Ihnen und die Teilnehmerzahlen zeigen uns, dass sich alle auf die Nachmittage des „FD“ freuen. Dies ist in dieser schwierigen Zeit eine gern wahrgenommene Abwechslung. Unsere Räumlichkeiten, die Kontrolle am Eingang (2G+ oder Boosterimpfung), Abstandsregeln, Maskenpflicht bis zum Platz usw. machen es möglich, alle geltenden Regeln einzuhalten.



- immer donnerstags:
- 10.03.22
 - 24.03.22 Frühlingsfest
 - 07.04.22
 - 05.05.22
 - 19.05.22

Bitte melden Sie sich auf jeden Fall unter folgenden Telefonnummern an: Marlies Nellesen, Tel.: 02405/ 21270 oder Doris Schwentke, Tel.: 02405/ 83523

Es grüßt Sie alle das Team des „Fröhlichen Donnerstag“

Musikalischer Silvestergottesdienst in Würselen

Verkündigung und Musik bildeten im stimmungsvollen Silvester-Gottesdienst in Würselen auch personell eine gelungene Kombination.

Es wirkten zusammen: Pfarrer Joachim Geis (Schlagzeug), Prädikant Dr. Stephan Saffer (Mundharmonika), der Vorweidener Küster Erik Reuter (E-Gitarre) und Tito Tequila (Gesang und E-Gitarre).

Fast 70 Gottesdienstbesucher*innen gingen angerührt und beschwingt in das neue Jahr.



Foto: Marianne Waldmann



Diese Seite ist nur in der Printversion
des Gemeindebriefs enthalten.

Diese Seite ist nur in der Printversion
des Gemeindebriefs enthalten.



Kinder trauern anders

Einen berührenden Einblick in die Trauerbegleitung von Kindern gab Christina Gessel den Teilnehmerinnen beim Treffen der Frauenfrühstücksgruppe in Mariadorf.



In der Kindertrauergruppe „Libelle“ betreut sie zusammen mit weiteren ausgebildeten ehrenamtlichen Teamerinnen alle 14 Tage montags im Gemeindehaus Broichweiden Kinder zwischen 3 und 12 Jahren, die einen nahen Menschen verloren haben – oft auch Mutter oder Vater – und dort Hilfe bekommen, diesen Verlust zu verarbeiten.

Die Zuhörerinnen wurden auf anschauliche Art mit hinein genommen in die Gruppe und den bewährten Ablauf der Treffen. Es beginnt mit einem vertrauten Begrüßungsritual schon vor der Tür, das den Kindern hilft, anzukommen und sich jedes Mal wieder Zuhause zu fühlen. Drinnen wird dann erzählt, vorgelesen, gespielt, gemalt oder gebastelt – aber auch mal gekuschelt und vor allem auch viel gelacht. Dabei entwickeln die Kinder von Mal zu Mal mehr Vertrauen und es bilden sich Freundschaften. Mit kreativen Ideen geben die Trauerbegleiterinnen auf

behutsame Weise Raum für die Erinnerung an die Menschen, die die Kinder verloren haben.

Sie unterstützen die Kinder im Umgang mit ihren Gefühlen und schlagen Brücken zu den Stärken der Kinder, die ihnen helfen, Schweres zu bewältigen.

Die „Libelle“ hat auch die zeitweiligen Corona-Einschränken nicht nur überdauert, sondern ist sogar stetig gewachsen. 21 Kinder gehören z. Zt. dazu, so dass es inzwischen zwei nach dem Alter der Kinder aufgeteilte Gruppen gibt.

Während die Kinder ihr Programm erleben, treffen sich in einem separaten Raum die Eltern und werden dort begleitet. Auch Ihnen bedeutet diese Möglichkeit der Begegnung und des Austauschs mit anderen Eltern in ähnlicher Situation eine große Unterstützung.

Neben der Kindergruppe Libelle gibt es im Trauernetz Alsdorf auch eine Jugendtrauergruppe – sie heißt „Phönix“ und kommt in der KOT St. Castor in Alsdorf Mitte zusammen. Hier werden Jugendliche ab 13 Jahren mit einem alterssprechenden Programm angesprochen und begleitet.

Zu beiden Gruppen ist eine **Anmeldung erforderlich**. Bitte wenden Sie sich an **Beatrix Hillermann, Tel.: 02404/ 6796752**

Annegret Helmer ■

Loslassen: Vertrauen üben!

Die Kunst zu jonglieren muss man üben. Eine der schweren Hürden am Anfang ist das Loslassen – und darauf vertrauen, dass die Bälle schon wieder aufgefangen werden. Auch beim Schwimmenlernen ist der schwerste Schritt am Anfang das Loslassen, nur dann kann man die Erfahrung machen, das Wasser trägt.

Loslassen ist auch eine gute spirituelle Übung. Sie lehrt Vertrauen – und Technik. Zum Beispiel beim Abschied in schwerer Krankheit meiner selbst oder eines nahen Menschen und in der Trauer lerne ich mit dem Schweren leben, indem ich das Loslassen übe – gleichzeitig Vertrauen fasse in Gottes Geisteskraft, die mich und dich trägt, begleitet und neue Zukunft schenkt. Festhalten nützt ja nichts. Im Gegenteil – es erschwert alles, so verständlich und naheliegend das zunächst ist. Erst indem ich beginne loszulassen, übe ich Vertrauen in Gott, der/die mich nicht verlässt. Petrus muss den sicheren Halt des Bootsrandes loslassen, um die Tragfähigkeit seines Vertrauens zu dem, der ihn ruft, zu erfahren. Und er erfährt sie! (Trotz vorübergehenden Zweifels, Jesus reicht ihm seine Hand.) Spürbar wird dies durch das Wort, das mich begleitet, durch ein Licht, das ich anzünde und das mich mit dem Licht des ersten Schöpfungstages und des Ostermorgens verbindet. Der Ruf zurück ins Leben und auf den Weg der Nachfolge beginnt auch bei den Frauen am Grab mit Vertrauen: Sie üben Vertrauen in die Weisung des Engels, zurück nach Galiläa zu gehen und die unfassba-



re Osterbotschaft weiterzusagen. Vertrauen üben – spürbar wird das auch in einer Andacht oder einem Gottesdienst, denn hier bin ich aufgehoben in einer Gemeinschaft des Glaubens, einer gemeinsamen Übung des Hörens und Vertrauens auf Gottes Wort und Licht. „Christus Jesus hat dem Tod die Macht genommen und das Licht ans Leben gebracht.“ (2.Tim 1, 10)

Auch der Weg in eine Selbsthilfe- oder Trauergruppe kann eine gute Übung in Gemeinschaft sein. Loslassen, sich aus dem Klammergriff des Todes lösen und in der Trauer Vertrauen neu buchstabieren lernen, alltagstauglich, dabei erste und nächste Schritte gemeinsam gehen. Der Weg entsteht im Gehen. Nicht von ungefähr verabredet das Ökumenische Trauernetzwerk Alsdorf Trauerschritte schon mit Kindern und Jugendlichen und ihren Familien. Das Trauercafé lädt zu monatlichen Treffen ein.

(www.trauernetzwerk-alsdorf.de)

Dorlis Alders ■



	Martin-Luther-Kirche Aldorf-Mitte Martin-Luther-Str. 52477 Aldorf	Ev. Kirche Vorweiden Jülicher Str. 105 52146 Würselen	Ev. Kirche Mariadorf Eschweiler Str. 11a 52477 Aldorf	Martin-Luther-Kirche Würselen Bahnhofstr. 1 52146 Würselen
März 2022				
Fr 04.03. Weltgebetstag	15.00 Uhr MLK Aldorf	15.00 Uhr St. Lucia	18.00 Uhr Ev. Kirche Mariadorf	15.00 Uhr MLK Würselen
So 06.03. Inovokativ	10.00 Uhr Saffer	9.30 Uhr Geis	11.00 Uhr Geis	11.30 Uhr Saffer ☕
Fr 11.03.	18.00 Uhr Verabschiedung Wolke			
So 13.03. Reminiscere	10.00 Uhr Helmer ☕	9.30 Uhr Pohl 🌐	11.00 Uhr Pohl ☕	10.00 Uhr Geis ☕
So 20.03. Okuli (Konfi-Freizeit)	11.30 Uhr Saffer ☕	9.30 Uhr Degenhardt ☕	11.00 Uhr Degenhardt	10.00 Uhr Saffer
So 27.03. Laetare				10.00 Uhr Christusgemein- desonntag Alders/Geis

April 2022				
So 03.04. Judika	10.00 Uhr mit Konfis Helmer/Sachse	9.30 Uhr Pohl ☕	11.00 Uhr Pohl ☕	11.30 Uhr Helmer ☕ 10.00 Uhr 🌐
So 10.04. Palmarum Ferienbeginn	10.00 Uhr Geis ☕	9.30 Uhr Helmer	11.00 Uhr Helmer ☕	10.00 Uhr Alders ☕
Do 14.04. Gründonner- tag	18.00 Uhr Luthersaal Tischabendmahl Helmer	18.30 Uhr Tischabendmahl Alders		18.00 Uhr Geis
Fr 15.04. Karf Freitag	10.00 Uhr Helmer ☕	9.30 Uhr Pohl ☕	11.00 Uhr Pohl ☕	10.00 Uhr Saffer ☕
Sa 16.04. Karsamstag				

🌐 Kindergottesdienst ☕ Abendmahl ☕ Taufe o. Taufmöglichkeit 🎵 Kirchenmusik 🌐 Fair-Handel-Stand



	Martin-Luther-Kirche Aldorf-Mitte Martin-Luther-Str. 52477 Aldorf	Ev. Kirche Vorweiden Jülicher Str. 105 52146 Würselen	Ev. Kirche Mariadorf Eschweiler Str. 11a 52477 Aldorf	Martin-Luther-Kirche Würselen Bahnhofstr. 1 52146 Würselen
So 17.04. Ostersonntag		7.30 Uhr Friedhof Buschstr. mit Posaunenchor Alders anschl. Osterfrühst.		
	10.00 Uhr Familiengottes- dienst Helmer ☕	9.30 Uhr Ostergottes- dienst Alders ☕	11.00 Uhr Pohl	10.00 Uhr Geis ☕
Mo 18.04. Ostermontag	11.00 Uhr Fahrradgottes- dienst (s.S.27) Helmer	19.30 Uhr Abendandacht Alders 🎵		10.00 Uhr Pohl
So 24.04. Quasimodogeniti und Ferienende	10.00 Uhr Pohl	9.30 Uhr Helmer 🌐	11.00 Uhr Helmer	10.00 Uhr Saffer

Mai 2022				
So 01.05. Miserikordias Domini	10.00 Uhr Helmer	9.30 Uhr Alders ☕	11.00 Uhr Alders	11.30 Uhr Helmer ☕
So 08.05. Jubilare	10.00 Uhr Sachse ☕	9.30 Uhr Geis	11.00 Uhr Geis ☕	10.00 Uhr Pohl ☕
Sa 14.05.	14.00 Uhr Konfirmation Helmer		14.00 Uhr Konfirmation Pohl ☕	10.00 + 14.00 Uhr Konfirmation Geis ☕
So 15.05. Kantate	10.00 Uhr Konfirmation Helmer	11.00 Uhr Konfirmation Alders ☕	10.30 Uhr Konfirmation Pohl ☕	11.00 Uhr Konfirmation Geis ☕
So 22.05. Rogate	10.00 Uhr Sachse	9.30 Uhr Pohl	11.00 Uhr Pohl	10.00 Uhr Saffer
So 26.05. Himmelfahrt	10.00 Uhr Forsthaus Weiden (Hochwaldweg 80, 52080 Aachen-Verlautenheide) - Würselener Wald / Bei Regen: Ev. Kirche Vorweiden mit Posaunenchor			
So 29.05. Exaudi	10.00 Uhr Holste-Helmer	9.30 Uhr Alders 🌐	11.00 Uhr Helmer	10.00 Uhr Geis

☕ Suppe ☕ Kirchenkaffee gibt es nach jedem Gottesdienst in Aldorf, Vorweiden und Würselen.



Loslassen - eine Übung für Eltern

Loslassen! Das Kind für einen Moment in die Luft werfen, fliegen lassen, und dann sicher wieder auffangen. Eltern zu sein bedeutet, loslassen zu lernen. Glücklicherweise ahnt man vorher gar nicht, wie schwer diese Übung manchmal sein kann. Das Kind auf die Schaukel zu setzen und anzustoßen – gut festhalten! Die Hand des Kinds loszulassen, wenn es auf dem Mäuerchen balanciert. Das Kind im Kindergarten zu lassen, auch wenn es weint oder brüllt, sich ans Bein klammert oder auf dem Boden liegt und mit den Fäusten trommelt. Neben dem Kind herzulaufen, wenn es Fahrradfahren lernt, und im richtigen Moment die Hand vom Rücken zu nehmen.

Später kommt die Schule. Da stehen wir nun und winken dem Kind hinterher, wenn es mit dem Schulranzen auf dem Rücken loszieht. Schritt für Schritt geht es weiter. Der Wechsel auf die weiterführende Schule bedeutet, dass wir irgendwann die Lehrer:innen nicht mehr alle kennen und auch nicht alle Freundinnen und Freunde. Wir stellen fest, dass wir auch beim besten Willen nicht in allen Fächern helfen können. Die Mathebücher meiner Söhne haben mir beizeiten gezeigt, ab welchem Punkt ich selbst auch nichts mehr verstanden hatte.

Die Kinder machen schließlich ihren Schulabschluss, die ersten verlassen schon das Haus. Und das ist der Punkt, an dem wir wirklich loslassen müssen. Wir können noch ein bisschen unterstützen,



Foto: Christine Ley

gemeinsam mit den jungen Erwachsenen zum Möbelhaus gehen, beim ersten Umzug mit anpacken. Und dann fahren wir zurück nach Hause, wo nun ein Zimmer leer steht, und wir lernen endgültig loszulassen. Auch wenn es nicht leichtfällt. Wir sind kein Teil ihres Alltags mehr. Wie gut tut es da, dass wir beizeiten geübt haben. Dass wir das Loslassen gelernt haben. Dass wir unseren Kindern eine Portion Gottvertrauen mitgegeben haben. Und dass wir selbst auch eine gute Portion davon in uns tragen und uns nun darauf verlassen können, dass sie ihren Weg schon gehen werden.

Christine Ley ■

Krabbelgottesdienst in Vorweiden

Dienstag, 8. März 2022, um 9.45 Uhr
Kirche Vorweiden

Krabbelgruppe Miniclub

dienstags von 9.30 - 11.00 Uhr
im Gemeindehaus Vorweiden,
Jülicher Str. 109
(bei schönem Wetter Spielplatz
Brahmsstraße/ Würs.-Linden-Neusen)

Ansprechpartnerin:
J. Gabrisch, Tel.: 02405/ 71428

Kindertrauergruppe „Libelle“ in Vorweiden

vierzehntägig montags,
17.00 - 18.30 Uhr

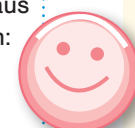
Kontakt:
Bea Hillermann, Tel.: 02404/ 6796752
beatrix.hillermann@bistum-aachen.de

Kindergottesdienst in Würselen

13. März, 03. April und 8. Mai 2022
jeweils um 10 Uhr
Martin-Luther-Kirche, Würselen

Kindergottesdienst in Vorweiden

Sonntags 9.30 Uhr im Gemeindehaus
Vorweiden lädt das KiGo-Team ein:
13. März, 24. April
und 29. Mai 2022



Jugendtrauergruppe „Phönix“ in Alsdorf

vierzehntägig montags,
17.00 - 20.00 Uhr

in der KOT St. Castor,
Alsdorf-Mitte Im Brühl 1

Kontakt: s. Kindertrauergruppe

Herzliche Einladung zum Fahrradgottesdienst für Jung und Alt am Ostermontag, 18. April 2022

Start: 11.00 Uhr an der Martin-Luther-Kirche in Alsdorf - **11.15 Uhr** - Ev. Kirche Mariadorf.

Die **Strecke: ca. 10 km** auf asphaltierten Wegen in flachem Gelände. Unterwegs gibt es mehrere Stationen, an denen wir jeweils einen Teil des Gottesdienstes feiern und uns auch stärken.

Dauer: ca. 2 Stunden.

Nähere Information: Pfarrerin
Annegret Helmer, Tel.: 02404/ 5965685



Foto und Text: Stefan Lotz

Achtung: Bei Regen fällt der Gottesdienst aus!
Hotline am Ostermontagmorgen: 0151/20064667



Elf Jahre Stille ...

... wären es, wenn für jedes Opfer des Holocausts eine Schweigeminute gehalten würde!

Der 27. Januar ist seit 1996 der Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus in Deutschland. Dieser Gedenktag bezieht sich auf den 27. Januar 1945, den Tag der Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau und der beiden anderen Konzentrationslager Auschwitz durch die Rote Armee im letzten Jahr des Zweiten Weltkriegs.



Holocaust Mahnmahl Memorial Berlin, dpa, Berlin.de

Der damalige Bundespräsident, Roman Herzog, führte im Januar 1996 den Gedenktag mit folgender Proklamation ein: „Die Erinnerung darf nicht enden; sie muss auch künftige Generationen zur Wachsamkeit mahnen. Es ist deshalb wichtig, nun eine Form des Erin-

ners zu finden, die in die Zukunft wirkt. Sie soll Trauer über Leid und Verlust ausdrücken, dem Gedenken an die Opfer gewidmet sein und jeder Gefahr der Wiederholung entgegenwirken.“ (*)

Der Gedenktag ist seit der Perikopenrevision auch Teil des evangelischen Kirchenjahres. Der Spruch des Tages steht im 5. Buch Mose, Kapitel 4, Vers 9 a: „Hüte Dich

nur und bewahre Deine Seele gut, dass Du nicht vergisst, was Deine Augen gesehen haben, und dass es nicht aus Deinem Herzen kommt Dein ganzes Leben lang.“ (*)

Mein Vater, Friedrich „Fritz“ Waldmann (*1927 - † 2016), war das zweitletzte Kind von Elisabeth und Gustav Michael Kuzborski, die ihren Nachnamen zwischen 1927 und 1928 in Waldmann änderten. Gustav starb 1928, Elisabeth, die die KZ' s Ravensbrück, Auschwitz und Bergen-Belsen überlebte, starb Anfang der 70-er Jahre.

Elisabeth konvertierte 1928 von den Baptisten zu den ersten Bibelforschern, heute Zeugen Jehovas. Am 22.11.1938 wurde ihr vom Amtsgericht Paderborn das Sorgerecht über ihre minderjährigen Kinder entzogen, da sie sich wegen der Zugehörigkeit zu den Bibelforschern mehr als vier Jahre in verschiedenen KZ' s befunden hat.

Der noch minderjährige Fritz wurde zur Fürsorgeerziehung überwiesen. Zunächst war er im NS - Erziehungsheim Nettelstedt, dann bei einem Schmied in Heinsen bei Holzminden, im Salvatorkolleg Klausheide, in den Heimen Eichhof und Buchenhof des Evangelischen kirchlichen Erziehungsheimes in Schweicheln, Kreis Herford, im NS - Heim Dorsten, in den Betheler Zweiganstalten Freistatt/ Hannover, bei einem Bauern in Nettelstedt und Gehlenbeck und auf dem Thunhof in Schloß Neuhaus. (*)

Im Buch „Der Lila Winkel“ wird Folgendes berichtet:

„... Ungefähr Mitte 1940 kamen weitere

zwei Jungen von Bibelforschern aus der Paderborner Gegend ins Heim. (Anm.: NS-Erziehungsheimstätte Nettelstedt, Ortsteil von Lübbecke im Kreis Minden-Lübbecke in Ostwestfalen). Es waren Fritz und Berthold Waldmann. Vor dem Flaggehissen, die Fahne war noch unten am Mast, befahl Herr Gutjahr (Anm.: der Heimleiter) Fritz, daß er die Fahne alleine vor versammelter Mannschaft grüßen sollte.



Waldmann, Elisabeth (Nr. 8294 IBV), eingeliefert ins KL Auschwitz am 02.07.1942, später überstellt ins KL Bergen-Belsen,

Fritz ging langsam dorthin, faßte das Fahnentuch an und sagte: „Guten Tag Fahne.“ Mir (Anm.: der Autor) blieb das Herz fast stehen, während die anderen Kinder laut lachen mußten. Was dann vom Heimleiter mit hochrotem Kopf zu hören war, möchte ich den Lesern nicht zumuten. Abends mußten Fritz, Berthold und ich deshalb zu seiner Wohnung kommen. Dann passierten die gleichen Brutalitäten, die mir des öfteren geschehen waren. ...“ (*)

Um diese und weitere Erfahrungen gut zu überstehen, hatte Fritz zur persönlichen Stärkung immer ein „Gebet“ dabei:

„So habt auch ihr jetzt in der Tat Kummer, doch werde ich euch wiedersehen, und euer Herz wird sich freuen, und eure Freude wird niemand von euch nehmen.“ (Joh. 16, 22)

Er trug die Hoffnung, seine Familie und besonders seine Mutter wiedersehen zu können, tief in sich. (*)

Elisabeth fand 1945 Fritz und einen weiteren Bruder in Nettelstedt auf dem Bauernhof. Sie brachte die Brüder zurück nach

Hause zum Rest der Familie, die sich glücklicherweise alle wiedergefunden hatten. (*) Ein Glück für unsere Familie. Andere hatten weniger Glück. Und wenn man glaubt, dass die Anfeindungen vorbei sind, so müssen wir immer wieder feststellen, dass vor allem die Anzahl antisemitischer Taten zunimmt. Sie ist so hoch wie seit zehn Jahren nicht mehr. Begründet wird die Zunahme unter anderem

mit der derzeitigen Pandemiesituation. Ähnlich wie bei den Pestprogromen im Mittelalter, kommt es zu einem Anstieg der Anzahl antisemitischer Verschwörungstheorien. Das Tragen des gelben Sterns, der an das Zwangskennzeichen jüdischer Menschen unter der NS-Herrschaft erinnert, mit der Aufschrift „Ungeimpft“ kann als Banalisierung des Holocausts verstanden werden. (*)

Die Holocaust Überlebende Inge Auerbacher (*31.12.1934) ermahnt in ihrer Rede vor dem Deutschen Bundestag am 27.01.2022 zum Gedenktag der Opfer des Nationalsozialismus:

„Leider ist dieser Krebs wieder erwacht, und Judenhass ist in vielen Ländern der Welt, auch in Deutschland, wieder alltäglich. Diese Krankheit muss so schnell wie möglich geheilt werden.“

Während meines ersten Studiums legte mein Juraprofessor regelmäßig mitten in der Vorlesung „Ermahnungsminuten“ ein, um uns zu sensibilisieren. „Haltet die Augen auf, seid wachsam. Benutzt Euren Verstand und Euer Gewissen.“ Meinen



Holocaust Mahnmal Berlin, dpa, Carsten Koall

Beitrag dazu leiste ich, indem ich meine Kinder ermahne und z.B. auch meine Auszubildenden. Ich war nicht dabei, aber ich kann mit meinen Möglichkeiten dafür Sorge tragen, dass es nie wieder passiert.

„Ihr seid nicht verantwortlich für das, was geschah. Aber das es nicht wieder geschieht, dafür schon“.

(Max Mannheimer, Holocaust-Überlebender, *06.02.1920 - † 23.09.2016)

Marianne Waldmann ■

(* Quellenangaben bei der Autorin: Marianne.Waldmann@EKiR.de)

„Los! Antisemitismus und Hass lassen!“

Es ist unfassbar schrecklich und dumm – und darf nicht toleriert werden:

Freiheitseinschränkung in der Pandemie kann keinesfalls verglichen werden mit dem Unrecht, der Verfolgung und Vernichtung von mehr als sechs Millionen Menschen jüdischen Glaubens! Wenn also heute Menschen sich als Ungeimpfte mit dem Davidstern ausstatten und so öffentlich als politisch Verfolgte und Opfer darstellen, müssen sie zurecht gewiesen werden! Wenn Kinder oder Jugendliche sich eingeschränkter Freiheiten in der Pandemie wegen mit Anne Frank vergleichen, die verfolgt und ermordet wurde, müssen sie zurechtgewiesen werden! – Ja, unser aller Freiheiten werden eingeschränkt – in der und jenseits der Pandemie. Freiheiten werden begrenzt, lebensbedrohliche Erkrankungen zu vermeiden – zum Schutz

aller. Das ist es wert, auch wenn es unschön und unbequem ist. Darüber hinaus – ja! - ist es gerade für Kinder und Jugendliche schwer, nicht unbeschwert und frei zumindest in Freizeit und Schule Kontakt untereinander haben zu können! Und ja, diese Strategie der Virusbekämpfung ist anstrengend, verlangt Opfer von uns. Aber in wirklich k e i n e m Fall ist dies das Leben verachtend, gar vernichtend! Auch die Impfpflicht dient dem Schutz des (eigenen und anderer) Leben, statt Vernichtung und Tod! Darum: Los! Antisemitismus und Hass lassen!

Am 21. März ist Internationaler Tag zur Überwindung des Rassismus. Aber auch alle anderen Tage braucht es unseren klaren Verstand und Mut zum deutlichen Wort gegen Hass und Gewalt!

Dorlis Alders ■

100 Tage Christuskirche

Seit etwas mehr als drei Monaten bin ich nun „Übergangspfarrer“ in Ihrer Gemeinde und zwischenzeitlich war ich in allen vier Kirchen zum Gottesdienst zu Gast. Sie sind sehr unterschiedlich: In Alsdorf steht ein kleiner „Luther-Dom“, in Würselen gibt es die langschiffige „Basilika“ aus Backstein. In Vorweiden steht das Kleinod, das mit seiner Bescheidenheit daran erinnert, hier haben sich die evangelischen Bauern der Gegend schon vor Jahrhunderten versammelt. Und schließlich Mariadorf, die Kirche mit den meisten Plätzen und mit einem wunderbar transparenten Gemeindezentrum drumherum. Das gläserne Gemeindebüro ist von der Straße aus einsehbar, und man fragt sich unwillkürlich, warum sitzt hier niemand mehr? Aber natürlich, ich höre auch von weiteren Standorten, die die Christuskirche in den letzten Jahren aufgeben musste. Es sind Verluste, die wehtun. Wir spüren, es sind Zeiten des Weniger-Werdens. Wo ist unser Reichtum?

Der Reichtum, das sind die Menschen in unserer Gemeinde, will man unwillkürlich antworten. Aber wo sind die? Corona hat die Gemeinden erschöpft. Räume blieben ungenutzt, Gottesdienste sind nur spär-

lich besucht. Viele Gruppen und Kreise finden nicht mehr statt. Manches beginnt gerade wieder neu, aber immer noch ist es so, als würde man bei Ebbe durch den Schlick waten: Man hofft, bald kommt das Meer zurück und dann kann man hier wieder schwimmen.

Alles in allem also keine leichten Zeiten. Woher kommt unsere Hoffnung?

Wir stehen im breiten Strom einer die Zeiten überdauernden Erzählung, die stärker ist als alles, was wir sehen und erleben. Sie verbindet uns mit Gott und seinen Wundern, sie verbindet uns mit der Schönheit dessen, worin wir leben, sie erzählt uns von Würde im Leiden und davon, nach diesem Leben kommt noch ein anderes Leben. Am Anfang war das Wort, und am Ende bleibt das Wort, und das Wort geht mitten durch uns hindurch, durch unsere Kirchen und durch unsere Gemeinde. Wir dürfen das Wort hören, wir dürfen es weitersagen, und wenn wir das tun, haben wir das Entscheidende getan. Und: In den Zeiten, in denen Menschen ihre Bedürftigkeit besonders stark gespürt haben, hat dieses Wort stets verlässlich seinen Reichtum entfaltet. Vielleicht erleben das ja auch wir.

Ulrich Pohl ■

Fotos: Gemeindebildarchiv





Frauenhilfe Alsdorf

Fr 04.03.2022	Weltgebetstag (Martin-Luther-Kirche) - <i>Ökumenisches Team</i>
09.03.2022	Frühlingserwachen - <i>Paulus und Team</i>
23.03.2022	Einblicke in die Arbeit auf einer Palliativstation - <i>Christina Gesell</i>
06.04.2022	Passionsandacht - <i>Helmer</i>
20.04.2022	Osterbräuche - <i>Paulus</i>
04.05.2022	Tanzcafé - <i>Frau Sachs</i>
18.05.2022	Zu Gast bei Wilhelm Busch - <i>Helmer</i>
01.06.2022	Die Nationalhymne wird 100 - <i>Joachim Peters</i>

A
in der Regel
mittwochs von
15.00 - 17.00 Uhr
Luthersaal

Kontakt: Christine Paulus, Tel.: 02404/ 676915

Kirchenchor

montags 15.45 - 17.45 Uhr
(außer in den Ferien) **Kontakt:** Kurt Mank,
Tel.: 02404/ 2783 oder kurt.mank@freenet.de

Internationale Frauenkochgruppe

freitags 19.00 - 21.00 Uhr **Kontakt:** Annegret Helmer,
Tel.: 02404/ 5965685

08.04.22 Frauen verschiedener Herkunft und Religion
06.05.22 treffen sich zum Essen und Gespräch. Die
Themen werden gemeinsam festgelegt - alles,
was uns betrifft kann zur Sprache kommen.
Auf das gemeinsame Kochen verzichten wir
vorerst noch.

Aktive Spätlese – für alle 60+

Jeden letzten Freitag im
Monat, 15.00 - 17.00 Uhr **Kontakt:** Annegret Helmer,
Tel.: 02404/ 5965685

25.03.22 Lebensbild: Ludwig van Beethoven - der
Mensch, der Mann, der Musiker.
Referent: Joachim Peters

29.04.22 Jung und Alt - was erwarten wir voneinander?

27.05.22 Lebensbild: Marion Gräfin Dönhoff –
ein Leben im 20. Jahrhundert

Trauercafé Zuversicht

jeden 2. Samstag im
Monat, 15.00 - 17.00 Uhr **Kontakt:** Christine Paulus
Tel. 02404/ 676915 oder
Pfarrer Joachim Geis Tel.
02405/ 84345.

12.03.22 Ein Ort des Austauschs und der Gemein-
schaft für alle, die von Trauer betroffen sind
09.04.22 und Begegnung mit anderen Betroffenen
14.05.22 wünschen.

Gesellige Mittwochnachmittage

mittwochs 15.00 - 17.00 Uhr **Kontakt:** Christine Paulus,
Tel.: 02404/ 676915

02.03.22 Wir spielen in fröhlicher Runde beliebte
30.03.22 Gesellschaftsspiele wie Mensch-ärgere-dich-
27.04.22 nicht, Kartenspiele u.a.m. - oder unterhalten
25.05.22 uns so angeregt, dass wir kaum zum Spielen
kommen...

Wenn nicht anders vermerkt, finden alle Angebote im Luthersaal unter der
Martin-Luther-Kirche, Albrecht-Dürer-Str. 2, Alsdorf, statt.

Literaturkreis

Jeweils montags 10.15 Uhr **Leitung:** Karin Liestmann
u. Team Tel.: 02405/ 3375
Teilnahmegebühr: 5,00 €

07.03.22 Benjamin Myers: „Offene See“
04.04.22 Husch Josten: „Land sehen“
09.05.22 Truman Carpote: „Grasharfe“
13.06.22 Francesca Melandri: „Über Meereshöhe“

Frauenhilfe

donnerstags 15.00-17.00 h **Kontakt:** Ingeborg Buddrus
Tel.: 02405/ 4904658

Frau Buddrus **sucht dringend**
eine Nachfolgerin oder ein Team
als Leitung der Frauenhilfe!

Diakonielädchen

montags von 10.00 - 13.00 Uhr **Kontakt:** Hertha Pauly, Tel.: 02405/ 462547

Besuchsdienstgruppe

Treff nach Vereinbarung **Info:** Joachim Geis, Tel.: 02405/ 84345

Bibelkreis

montags abends 19.00 - ca. 20.30 Uhr **Fragen beantwortet gerne:**
14.03.22 09.05.22 Renate Goertz, Tel.: 02405 / 82175
28.03.22 23.05.22
25.04.22

Kreativgruppe

dienstags von 9.30 - 11.30 Uhr **Kontakt:**
außerhalb der Ferien Bärbel Kopac, Tel.: 02405/ 92401
Sigi Schillings, Tel.: 02405/ 85187

Fröhlicher Donnerstag

donnerstags 15.00 - 17.00 Uhr **Kontakt:** Marlies Nellessen
Tel.: 02405/ 21270

10.03.22 05.05.22
24.03.22 Frühlingsfest 19.05.22
07.04.22

**Kirchenchor**

mittwochs von 19.30 - 21.30 Uhr

Kontakt: S. Heinig-Michl, Tel.: 02405/ 82212
oder Ulrike Gutmann, Tel.: 02405/ 18918Wenn nicht anders vermerkt, finden alle Angebote im Ev. Gemeindezentrum,
Grevenberger Str. 55, Würselen, statt.**Spieletreff**In ungeraden Wochen
montags um 19.00 Uhr14.03.22
28.03.22
11.04.22
25.04.22
09.05.22
23.05.22Gespielt wird mit vorhandenen oder selbst
mitgebrachten Gesellschaftsspielen (Brett-
spiele, Kartenspiele, Würfelspiele usw.).
Spielregeln werden erklärt.
Wir sind ein offener Kreis und freuen uns
über jeden Gast!**Kontakt:** Josef Schmertz
E-mail: gabi.josef.schmertz
@netaachen.de**Männertreffen**

jeden Freitag 15.00 - 17.00 Uhr

Wir treffen uns wöchentlich zum Unterhal-
ten und Spielen, zu Kaffee und Kuchen und
packen gerne mit an, wenn unsere Hilfe
gebraucht wird.**Kontakt:** Hans Dieter Spiertz
Tel.: 02404/ 65802**Frauenfrühstücksgruppe**dienstags von
10.00 - 11.30 Uhr
Team: Christiane Ramm,
Carmen Kahn, Martina Müller,
Gaby Schmertz08.03.22
05.04.22
03.05.22Emotionen
kreatives Angebot zu Ostern
Thema: Was Freunde/Freundinnen einander
bedeuten**Offenes Singen**mittwochs von
19.30 - 21.00 Uhr09.03.22
06.04.22
11.05.22
08.06.22Menschen jeden Alters sind herzlich willkom-
men. Begleitet wird der Gesang mit der Gitarre.
Man benötigt keine Vorkenntnisse - nur Freude
am gemeinsamen Singen. Eigene Liedwünsche
können jeweils bis zum Vorabend der Singrunde
per E-Mail oder Telefon an Nadine Mennicken
geschickt werden.**Kontakt:**
Nadine Mennicken,
(Tel.: 02404/ 674878 oder
nadine.mennicken@ekir.de**Seniorentanz**vierzehntägig mittwochs
von 16.00 - 18.00 Uhr09.03.22
23.03.22
06.04.2204.05.22
18.05.22
Kontakt: Marga Borrmann
Tel.: 02404/ 3897Wenn nicht anders vermerkt, finden alle Angebote im Ev. Gemeindehaus Mariadorf,
Eschweiler Str. 11a statt.**Irish-Folk-Gruppe**

dienstags, 20.00 Uhr

Kontakt:
Erik Reuter (erik.reuter@ekir.de)Wir üben und spielen irische und schottische
Folkmusik - Mitspielende, auch Anfänger, sind
willkommen!**Theatergruppe für Jugendliche**

Leitung: Gudrun Färber-Töller

Kontakt über Gemeindebüro:
Tel.: 02404/1266**Das Chörchen**mittwochs 19.30 -21.00 Uhr
Leitung: Iris Donner-Hermanns

Kirche Vorweiden

Biblisch-theologischer Arbeitskreis

montags von 18.00 - 19.30 Uhr

Kontakt:
Dorlis Alders,
Tel.: 02405/48957514.03.22
04.04.22
09.05.22
Die Bibel besser verstehen lernen,
Anknüpfungspunkte für Fragen und
Bemerkungen erkennen. Lebendige
Diskussion erwünscht!**Posaunenchor**

jeden Montag, 20.00 Uhr

Kontakt:
Dr. H. Engelbrecht, Tel.: 02405/ 82140Wenn nicht anders vermerkt, finden alle Angebote im Ev. Gemeindehaus
Vorweiden, Jülicher Str. 109, statt.**Willkommen im Eine-Welt-Laden Mariadorf**Unsere Christusgemeinde ist Mitglied
im Verein fair handeln e.V., der einen
eigenen Laden in der Marienstr. 21
in Alsdorf-Mariadorf betreibt.**Öffnungszeiten:**
Dienstag: 15-18 Uhr
Donnerstag: 9-12 Uhr
Freitag: 15-18 Uhr
Samstag: 10-13 UhrEs ist ein schöner Ort, um Kunsthand-
werk, Schreibwaren, Süßigkeiten, Kaf-
fee, Wein, Tee ... und vieles mehr zu er-
werben, um sich zu informieren und
miteinander ins Gespräch zu kommen.Wer sich für eine ehrenamtliche Mitar-
beit im Verein fair handeln e.V. interes-
siert, wende sich bitte an
Gertrud Kutscher, Tel.: 02404/ 91 21 22

fair handeln • weltladen@fairhandeln-ev.org • www.fairhandeln-ev.org



Familienzentrum Sonne, Mond und Sterne



Eltern - Kind - Gruppen in Würselen

in Kooperation mit der Ev. Familienbildungsstätte Aachen

An jedem letzten Freitag im Monat von 8.00 - 11.00 Uhr offenes Elterncafé. Dazu sind herzlichst alle Eltern (nicht nur Kitaeltern!) aus der gesamten Gemeinde eingeladen.

Mittwochs 10.00 bis 11.30 Uhr trifft sich der **Zwergencub** (Kinder ab 1 Jahr), um zusammen mit Theo, der Handpuppe, Fingerspiele zu lernen, zu spielen und zu basteln und erste Kontakte zu anderen Kindern zu knüpfen. Je nach der Coronasituation kommt auch das Singen nicht zu kurz.

Mittwochs 15.00 bis 16.30 Uhr wird es eine Waldgruppe (Kinder ab 18 Monaten) geben. Die ruhige Ausstrahlung des Waldes hilft zur Ruhe und zur Entspannung zu kommen. Alle Sinne (Hören, Riechen, Sehen, Gleichgewicht, Fühlen) werden sensibilisiert und die Phantasie und Kreativität werden angeregt. Wir erkunden zusammen das Wurmatal. Der genaue Treffpunkt der **Waldzwerge** wird interessierten Eltern gerne bekanntgegeben.

Donnerstags 10.00 bis 11.30 Uhr findet der **Wichteltreff** (Kinder ab 1 Monat) statt. Im ersten Lebensjahr kommen Eltern aus dem Staunen nicht heraus. Das

Kind lernt jeden Tag neue Dinge hinzu. In dem Kurs gibt es viele Anregungen, diese Entwicklungen bewusst zu erkennen und zu unterstützen. Durch Kniereispieler und kleine Lieder wird die Beziehung zwischen dem Kind und seiner Bezugsperson gestärkt. Außerdem gibt es Gelegenheit, sich bei Kaffee und Tee auszutauschen.

Freitags 10.00 bis 11.30 Uhr treffen sich die **Musikzwerge** (Kinder ab 1 Jahr). Wir wollen die Welt der Musik mit Instrumenten und Klatschspielen entdecken, aber auch selbst Instrumente basteln. Musik fördert die Konzentration, Kreativität und soziale Kompetenz. Je nach Lage in der Coronasituation werden die Lieder gesungen oder mit Hilfe von CD`s erlernt.

Alle weiteren Informationen (Anmeldung, Kosten, Aktuelles) gibt es entweder bei der Familienbildungsstätte (Tel.: 0241/ 5152949, info@efam-aachen.de) oder bei der Kursleiterin Monika Schmidt (Tel.: 02405/ 897321).

Familienzentrum Würselen
Kita Sonne, Mond und Sterne
Grevenberger Str. 57,
Frau Rosenbrock,
Tel.: 02405/ 94244



Offener Mittwoch im Gemeindehaus

Ab dem 01.03.2022 wird das Ev. Familienzentrum Sonne, Mond und Sterne in Würselen die Türen des Gemeindehauses für alle weit öffnen.

Wir wollen einmal in der Woche morgens und am frühen Nachmittag einen Treff für alle einrichten, die sich gerne mit anderen austauschen wollen.

Eingeladen sind alle, die sich angesprochen fühlen. Gemeindeglieder, Eltern aus der Kita und andere Eltern und Menschen aus dem Stadtteil.

Jeden Mittwoch von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr ist **Frühstückstreff** im Gemeindehaus und jeden ersten Mittwoch im Monat ist die **Erziehungsberatung** mit dabei.

In der **Kaffeestube** werden jeden Mittwoch von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr neben Kaffee und Kuchen/ Keksen und schönen Gesprächen auch immer wieder kleine Bastelarbeiten angeboten.

Veranstalter: Familienzentrum /
Es gelten die 2 G Regeln

Erziehungsberatung mit Frau Bischoff-Bremen
von der Evangelischen Beratungsstelle in Aachen

Pflanzentauschmarkt

Das Ev. Familienzentrum Sonne, Mond und Sterne lädt gemeinsam mit der Christusgemeinde zum Pflanzentauschmarkt ein. Es können Ableger getauscht und verschenkt werden, es darf gefachsimpelt werden und natürlich gibt es auch Kaffee und Tee.

Wann? Samstag, 14.05.2022
von 10.00 bis 12.00 Uhr

Wo? Außengelände an der Martin-Luther-Kirche Würselen,
Grevenberger Str. 55,

Wir freuen uns über alle, die mitmachen möchten.

Anmeldungen bitte an Frau Rosenbrock
unter Tel.: 02405/ 94244



Foto: Annegret Helmer

Jeden 1. Mittwoch im Monat von 09.00 bis 11.00 Uhr im Familienzentrum

Sie können **telefonisch Termine vereinbaren** entweder direkt mit Frau Bischoff-Bremen Tel.: 0241/ 32047 oder im Familienzentrum unter Tel.: 02405/ 94244



eva

evangelischer
Kindergartenverein
Alsdorf e.V.

Familienzentrum eva

Fachberatung für begabte und hochbegabte Kinder im Elementarbereich

Auskunft: Frau Dorit Bastmann
Tel.: 02404/ 23450
kostenfrei

Soziale und psychosoziale Beratung

jeden 1. u. 3. Mittwoch im Monat

Frau Bastmann, Dipl. Soz.Päd. u. systemische Beraterin berät/unterstützt:

- Menschen in Lebenskrisen
- Kinder und Jugendliche
- bei Trennung und Scheidung
- bei Entwicklungsstörungen von Kindern
- bei Verhaltensauffälligkeiten
- bei Fragen der Hochbegabung u.a.

kostenlose Beratung nach Voranmeldung in eva-Mitte:

Frau Bastmann, Tel.: 02404/ 23450

Rucksack-KiTa

Rucksack ist ein Sprachförderprogramm in der Elementarerbziehung.

Es baut auf bereits erzielte Lernerfolge im Programm Griffbereit auf, kann aber auch als Einstieg in die frühkindliche Sprachförderung genutzt werden. Ziel ist, dass alle Kinder, unabhängig vom Migrationshintergrund, beim Eintritt in die Schule einen gleich guten Start haben. Eine qualifizierte Elternbegleiterin, Frau Selma Özdemir, leitet die Gruppe an.

jeden Dienstag, 9.00 - 11.30 Uhr
in eva-Mitte

Auskunft: Melanie Liska
Tel.: 02404/ 23450
kostenfrei

Aachener Frühförderung -

Außenstelle Alsdorf

Auskunft und Termine:

Frau Achilles, Tel.: 0241/ 928250

Krabbelgruppe „Griffbereit“ - Emeklemegurubu „Elele“

Dieses Angebot richtet sich zu gleichen Teilen an deutsche und türkische Mütter, Väter und ihre Kinder von 1,5 bis 3 Jahren. Ziel ist, in der Krabbelgruppe die allgemeine Entwicklung und Begabung ihrer Kinder frühzeitig zu fördern und ihnen den Einstieg in den Kindergarten zu erleichtern.

„Miteinander Singen, Spielen und Sprechen“.

Freitags, 9.30 Uhr - 11.00 Uhr in den Räumen des Cafe Kiwi, Luisenpassage Alsdorf

Beitrag 12,50 € im Monat

Anmeldung unter Tel.: 02404/ 23450

Elterncafé

Eltern und Interessierte sind eingeladen, sich bei einer Tasse Kaffee oder Tee auszutauschen, ins Gespräch zu kommen und Kontakte zu knüpfen. Zu aktuellen und interessanten Themen laden wir bei Bedarf Gäste oder Referenten ein.

Täglich von 8.30 Uhr - 11.00 Uhr
in Mitte, kostenfrei

Auskunft: Melanie Liska

Familienzentrum eva

Alsdorf-Mitte: Bodelschwingweg 2

Frau Spieß, Tel.: 02404/ 23450

Alsdorf-Oden: Theodor-Seipp-Str. 42a

Frau Erhardt, Tel.: 02404/ 24850



Mit allen Sinnen den Wald erleben - Waldtag in der KiTa Mitte

Einmal in der Woche gehen die Kinder des Familienzentrum eva Alsdorf-Mitte in den Wald. Durch diesen Waldtag haben die Kinder im Kindergarten die Möglichkeit, sich mit allen Sinnen zu betätigen, also ihre Sinneswahrnehmung durch die unterschiedlichsten Eindrücke zu bereichern. Im Folgenden schildern wir, wie ein solcher Tag aussieht und welche Erfahrungen die Kinder dabei machen.

Also:

Kommen Sie mit zu diesem Waldabenteuer!

Es ist Montagmorgen. Etwa 16 Kinder zwischen 4 und 6 Jahren treffen sich wöchentlich zum Waldtag.

Nach einer Begrüßungsrunde liegen ca. 4 km Wegstrecke vor ihnen, bis sie unseren „Waldplatz“ im Kellersberger Wald erreichen. Die Wegstrecke führt über holprige Straßen und Feldwege. Dann geht es hinein in den Wald.

Dieser fast einstündige Fußmarsch zum Wald verlangt den Kindern einiges an Durchhaltevermögen ab. Es gilt eine Wegstrecke auch dann noch zu gehen, wenn man eigentlich nicht mehr will. Und zu erleben, dass die Mühe sich gelohnt hat, wenn sie am Ziel, an ihrem „Waldplatz“ angekommen sind.

Natürlich darf man hier nicht das leckere Frühstück im Wald vergessen, auf das sich alle sehr freuen.

Anschließend haben die Kinder nun die Möglichkeit, zu erkunden und zu erleben, was uns der Wald alles bietet.



Foto: Melanie Liska

Tipis werden gebaut, Totholz und große Baumwurzeln untersucht, es wird gesammelt, gefühlt, gebaut, gerochen und nach Schätzen gegraben. Mal geht es laut und geschäftig zu, mal leise, verträumt und lauschend. Eine wahre Sinnesflut!

Bevor es um die Mittagszeit wieder zurück in den Kindergarten geht, wird sich noch einmal mit einem kleinen Picknick gestärkt. Und dann geht's die 4 km Wegstrecke wieder zurück.

So, oder so ähnlich sieht ein Waldtag im Kindergarten aus.

Melanie Liska ■



Diese Seite ist nur in der Printversion
des Gemeindebriefs enthalten.

Diese Seite ist nur in der Printversion
des Gemeindebriefs enthalten.



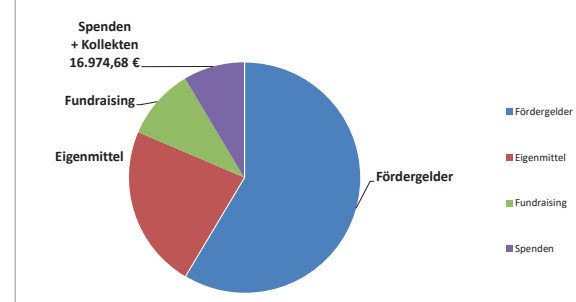
Diese Seite ist nur in der Printversion
des Gemeindebriefs enthalten.

Diese Seite ist nur in der Printversion
des Gemeindebriefs enthalten.



Spendenkonto:
Evangelische Christusgemeinde,
IBAN DE69 3905 0000 1070 1180 86
Verwendungszweck: Dachsanierung Vorweiden

Budget für die Dachsanierung Vorweidengeschätzte Kosten ca. 350.000,00 €



Betr. Kirhdachrenovierung in Vorweiden

Wir haben hier eine grobe Übersicht mit dem immer noch geschätzten Betrag zusammengestellt, wie sich die Kosten für unsere Kirhdachrenovierung zusammensetzen werden. Vielen Dank an Frau Scholz, Architektin, und an Frau Dagit und Frau Kriese im Gemeindebüro!

Inzwischen sind die Schäden genau begutachtet und aufgenommen worden. An Spenden sind mittlerweile 16.974,68 Euro zusammengekommen. Wir freuen uns über jede weitere Spende!

Dorlis Alders ■

Diese Seite ist nur in der Printversion des Gemeindebriefs enthalten.

Förderkreis Asyl – Schüler*innen Projekt

Es geht weiter mit unserem schönen Kooperationsprojekt: Bereits die dritte Runde von Schülerinnen und Schülern der 8. Klassen des Städtischen Gymnasiums Würselen in den Räumen der Aachener Straße 83 des Förderkreis Asyl Würselen e.V., die unmittelbar an die Räume der Würselener Tafel angrenzen.

Es ist immer nur ein kleiner Kreis – siehe Foto. Hier entstehen Gespräche mit erfahrenen Engagierten in der Arbeit mit Geflüchteten und auch mit Geflüchteten selbst. Inhalt ist die Lebenssituation der Geflüchteten selbst, die Möglichkeiten und Hürden beim Ankommen und Organisieren ihres Alltags und ihrer Zukunft, die Unterstützung, die sie bekommen können.



Foto: Dorlis Alders

Dabei kommen zunehmend auch eigene Migrationserfahrungen in den Familien unserer Schüler*innen und unserer eigenen zur Sprache, auch wenn sie ein bis drei Generationen zurückliegen. Aktuelle gesellschaftliche und religiöse Themen werden dabei auch berührt. So ist es eine sehr lebendige und auch persönliche Begegnung, die von allen Seiten als sehr lohnend bewertet wird!

Dorlis Alders ■

**Pfarrer*innen**

Dorlis Alders
Tel.: 02405/ 48 95 75
dorothea-elisabeth.alders@ekir.de

Joachim Geis
Tel.: 02405/ 8 43 45
joachim.geis@ekir.de

Ulrich Pohl
Tel.: 0157/ 52966545
ulrich.pohl@ekir.de

Sprechzeit: Dienstag, 15.30 - 17.00 Uhr,
Ev. Kirche Mariadorf

per Zoom:
Donnerstag, 17.30 Uhr - 18.30 Uhr,
Meeting-ID 7389918083
Kennwort: 1uPmHQ

Annegret Helmer
Tel.: 02404/ 59 65 685
annegret.helmer@ekir.de

**Gemeindeamt**

Gemeindeamt der Christusgemeinde
Bodelschwingweg 4, 52477 Alsdorf
Tel.: 02404/ 1266
Fax: 02404/ 86993
christusgemeinde@ekir.de

Ansprechpartnerinnen:
Julia Dagit, Claudia Gesell, Silvia Kapfhammer und Uta Kriese

Bürozeiten:
Montag - Freitag von 10.00 - 12.00 Uhr oder
nach telefonischer Voranmeldung

Bei Bedarf sind nach Verabredung auch
die Bearbeitung oder Erledigung Ihres
Anliegens in Mariadorf oder Würselen
möglich.

Familienzentrum

Familienzentrum Würselen
Kita Sonne, Mond und Sterne
Grevenberger Str. 57,
Leiterin: Martina Rosenbrock,
Tel.: 02405/ 94244

Presbyterium

Thomas Bäumer (Vorsitzender)
Tel.: 0160 97794879
Hans-Dieter Spiertz (Kirchmeister)
Tel.: 02404/ 65802

Küster*in

Alsdorf
Claudia Ehrhardt
Tel.: 0175 2203715

Gemeindezentrum Würselen
Bei Fragen wenden Sie sich bitte an die
Mitarbeiterinnen des Gemeindebüros
Tel.: 02404/ 1266

Gemeindehaus Mariadorf
Gabi Schmertz
Tel.: 02404/ 9568390

Gemeindehaus Broichweiden
Erik Reuter
Tel.: 02405/ 896252

Jugendleiter*in

n.n.
Ev. Kinder- und Jugendtreff
Otto-Wels-Str. 2b, 52477 Alsdorf
(in der Luisenpassage)
Tel.: 02404/ 5995922

Öffnungszeiten:
Mo - Do: 14.30 - 19.00 Uhr
Fr: 14.30 - 17.00 Uhr



*Neues aus der Ev. Christus-
gemeinde stets aktuell auf
der Homepage oder per
E-Mail-Newsletter!*

Homepage: [www.christusgemein-
de-nordkreis-ac.de](http://www.christusgemein-
de-nordkreis-ac.de)

**Newsletter abonnieren? Schreiben Sie
an:** christusgemeinde@ekir.de

Kirchenmusiker*innen

Alsdorf
Joachim Peters
jope19@web.de

Würselen
Sabine Heinig-Michl
Tel. 02405/ 82212

Hoengen-Broichweiden
Gisela Freialdenhoven
gfreialdenhoven@t-online.de
René Rolle
t.rene.rolle@gmail.com

Wegweiser

Diakonisches Werk im Kirchenkreis Aachen e.V., Familien- und Beratungszentrum im Nordkreis
- ANKER - Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Erwachsene bei Gewalt und Vernachlässigung
- STARTeKLAR - frühe Hilfen für Familien in Alsdorf
- Mütter - Väter - Café
- Fachstelle gegen „Häusliche Gewalt“ – Büro Frauenhaus
- EVA - ev. Beratungsstelle für Schwangerschaft und Schwangerschaftskonflikte
- Betreuungsbüro für Menschen unter gesetzlicher Betreuung
- Welcome

Otto-Wels-Str. 2b, 52477 Alsdorf
Tel.: 02404/ 94 95 0
anker@diakonie-aachen.de
www.anker-alsdorf.de

Suchtberatung Alsdorf, Café „Baustein“
Sidus-Center,
Otto-Wels-Str. 15a, 52477 Alsdorf
Tel.: 02404/ 91334 - 0

Familienberatungsstelle der Diakonie
Ev. Beratungsstelle
Vaalser Str. 349, 52074 Aachen
ev.beratungsstelle@diakonie-aachen.de
Tel.: 0241/ 3 20 47

Bürgercafé des ABBBA e.V.
Luisenpassage Alsdorf,
Otto-Wels-Str. 2b

Öffnungszeiten:
Mo - Do: ab 11.30 Uhr

Fahrbarer Mittagstisch Johanniter
Tel.: 02406/ 9 60 03 16

Ambulanter Hospizdienst der ACD - Region Aachen
Begleitung Schwerstkranker, Sterbender, Trauernder und deren Angehörigen
Tel.: 02404/ 98 77 - 423

Telefonseelsorge Aachen
kostenfrei
Tel.: 0800/ 111 0 111 oder
Tel.: 0800/ 111 0 222

Kindertelefon
kostenfrei
Tel.: 0800/ 111 0 333

Sucht-Notruf für den Kreis Aachen
gebührenfrei - ehrenamtlich - vertraulich
Tel.: 0800/ 78 2 48 00

WABE Möbelrecycling
Herr Lövenich
Freunder Weg 61, Aachen
Tel.: 0241/ 94 94 067

Impressum

Herausgeberin: Evangelische Christusgemeinde Alsdorf - Würselen - Hoengen - Broichweiden
Redaktion: Claudia Gesell, Annegret Helmer, Christine Ley, Heinz Wolke
Layout: www.grafische.de - Ute Küttner, Aachen
Druck: Druckerei Erdtmann, Herzogenrath
Auflage: 8.800 Exemplare
Erscheinungsweise: vierteljährlich
Beiträge: redaktion.awhb@ekir.de

Redaktionsschluss:

Für die Ausgabe Juni - August 2022
ist der 30.04.2022



Monatsspruch März

Hört nicht auf, zu beten und zu flehen! Betet jederzeit im Geist; seid wachsam, harrt aus und bittet für alle Heiligen.

Eph 6,18 (E)

Monatsspruch April

Maria von Magdala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte.

Joh 20,18 (E)

Monatsspruch Mai

Ich wünsche dir in jeder Hinsicht Wohlergehen und Gesundheit, so wie es deiner Seele wohlergeht.

3.Joh 2 (E)



Evangelische Christusgemeinde
Alsdorf-Würselen-Hoengen-Broichweiden

www.christusgemeinde-nordkreis-ac.de